

Literaturbesprechungen

BELLMANN, H. (2012): Geheimnisvolle Pflanzengallen. Ein Bestimmungsbuch für Pflanzen- und Insektenfreunde. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 978 – 3 - 494- 01482 – 1. 24,95 €. Gebunden, 312 S., 31 farbige Abb. im allgemeinen Teil (S. 8-329 und erst recht im großzügig bebilderten Bestimmungsteil. Viele einheimische Pflanzenarten werden in alphabetischer Reihenfolge nach ihrem lateinischen Artnamen mit Hinweis auf die sie kennzeichnenden Gallverursacher (Bakterien, Gallmilben, Laufmilben, Gallmücken, Gallwespen, Blattläuse, Schildläuse, Netzwanzen, Rüsselkäfer, Blattflöhe, Bohrfliegen, Blumenfliegen, Röllfliegen, Halmfliegen, Feder- motten, Wickler, Schlauchpilze, Rostpilze, Ständerpilze, Fadenwürmer, Rüsselkäfer, Bockkäfer, Federgeistchen. aufgelistet. Pflanzenart und Galle (Abb.) verweisen dann auf den Verursacher. Der 1seitige Textteil folgt dem Muster Beschreibung, Vorkommen, manchmal Anmerkungen, Ähnliches. Für Pflanzenfreunde und Botaniker eine wirkliche Marktlücke, die jetzt geschlossen ist. Empfehlenswert.

BRANDT, T. & B. VOLMER(2011): Das Steinhuder Meer. Bilder einer Landschaft. 152 S., 156 Ab. 27 x 221 cm. ISBN 978-3-8378-5018-5: Edition Temmen. 19,90 €.

Nach ersten mitreißenden Vogelexkursionen ans Steinhuder Meer noch in den 1950er Jahren, Überfahrten per Holzboot von Steinhude zum Wilhelmstein und Rückfahrten nach langer anstrengender Moorwanderung von Mar- dorf nach Steinhude stellte unser Verein, die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. die Steinhuder- meer-Programme in den 1960er Jahren ein. Der ausufernde Wochenendauboom verrammelte zunehmend die einst frei zugänglichen Seeufer. Hinzu kamen nachfolgend die vielen Betretungsverbote und – gängelungen durch den Naturschutz. Fahrradwege, Beobachtungstürme, Informationstafeln locken inzwischen zu einer Rückkehr an das Meer, konkreter den größten niedersächsischen Binnensee. Bootsverkehr, Sporttourismus und Freizeitdruck der nahen Landeshauptstadt Hannover haben den Reiz der Naturlandschaft dank sorgfältiger Steuerung und Hilfe durch Verbände und staatliche Subventionierer immens vertieft und gesteigert.

Das neue Steinhuder-Meer-Buch ist eine meisterhafte Werbung für die einzigartige Naturlandschaft mit ihren vie- len Einzelschönheiten zwischen Wasser, Moor, Heide, Sumpfwäldern, Kiefernforsten und knorrigen Eicheninseln. Großformatige Aufnahmen des seggenreichen Erlenbruchwaldes (S. 48-49), des weißfruchtenden Wollgrassump- fes (S. 60-61), der Weißen Düne (S. 104-105), der Teiche im herbstlichen Morgennebel bei Hagenburg (S. 142- 143) gehen ans Gemüt. Höhepunkte des Buches sind zahlreiche spektakulär schöne Vogel- und Tieraufnahmen. Sie führen den Betrachter in Augenhöhe an den Vogel heran und lassen ihn in typischen, sonst nicht auflösbaren Verhaltensweisen sehen. Nur einige Beispiele dafür: ein Seeadler gestochen scharf im Flug (S. 29), der Graureiher im Abflug von einem Sitzpfehl über Stockenten am Schilfrand (S. 38-39), das Porträt des Löffelentenerpels (S. 88). ein Spiegelbild des Eisvogels im Sturz nach Beute (S. 98). Wer mehr Sachinformationen über Flora und Fauna des Meers sucht, muß sich diese über die Hinweise im Text unter dem aufgeführten Schrifttum beschaffen. Weniger schöne Zeiten (s. Stürme, Nebellagen, Frostlagen, Massentourismus, Zersiedlung) werden ausgeblendet. Bei den angeblichen Wasserbüffeln (S. 85) sollte es sich um schwarzbraune Galloways handeln.

Für Steinhuder Meer Besucher, Niedersachsenliebhaber wird das Buch ein erfreulicher Gewinn sein. Sehr zu empfehlen. Auch als Geschenk zu Geburtstagen, Feiertagen und Jubiläen.

DER FALKE (2011): Sonderheft Greifvögel. Adler, Geier & Co. Mit Poster Rotmilan. 54 S. AULA. Wiebelsheim. 6,95 €.

11 auch optisch glänzend recherchierte Artikel geben einen breiten Überblick. So . Grünberg: „Aktuelle Bestands- situation Greifvögel in Deutschland“ (Zunahme bei Fischadler, Wiesenweihe, Schwarzmilan, Seeadler, Wander- falke; Abnahme: Wespenbussard, Rohrweihe, Rotmilan), Mammen: „Ergebnisse des Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Bestandstrends von Greifvögeln“ (stabile Bestände bei Steina- dler, Sperber, Habicht); Langgemach & Schmidt; „Beispielhaft: Greifvogelschutz International“, Stübing: „Rekordeinflug von Rauhfußbussarden“ im Winter 2011/2012“; „Schmidt :, Rückkehr nach vielen Jahrzehnten: Fisch- und Seeadler in Süddeutschland“; Haas „Der Seeadler als Forschungsmodell“ (die derzeitige Jagd bedroht mit bleihaltiger Munition die Bestände der deutschen Großgreifvögel); Hirschfeld „Illegale Greifvogelverfolgung in Deutschland“ (per Schrotschüssen, mit Schlagfallen, Tellereisen, Habsichtfangkörben, durch Vergiftung mit verbotenen Insektiziden , so in den Kreisen Diepholz und Vechta, Hetze im Internet, E 605 an Locktauben ; M. Wink: „Falkenmischlinge“ (Hybride besonders häufig bei mitteleuropäischen Wanderfalken, hochinteressant der Molekulare Stammbaum paläarktischer Falken, S. 39; Gelpke et al.: „Einzigartiger Greifvogelzug zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus“.; Cardenal „Gänse- geier in Mitteleuropa“; Goedel & Meister: „Nahrungsstrategien von Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier“.

DIERSCHKE, J., DIERSCHKE, V., HÜPPOPP, K., HÜPPOPP, O. & K. F. JACHMANN (2011): Die Vogelwelt der

Insel Helgoland. ISBN 978-3-00-035437-3. OAG Helgoland. Vertrieb: missing link, 28199 Bremen. Geb. 25 x 20 cm. 55,00 €. 629 S., 505 Farbabb., 615 Photos, zahlr. Tab., Graphiken, 157 Karten, U2+ 3: Beobachtungsplätze auf Insel und Düne, U. 4 + 5: Abkürzungen, Literaturkürzel, Erläuterungen zu den Graphiken.

Gegenüber den bisherigen Darstellungen (H. Gätke, 654 S., 1690 g: Die Vogelwarte Helgoland, Braunschweig 1900; H. Weigold, 1930, Der Vogelzug auf Helgoland: 24 S. + 91 große Tafeln, 2058 g; G. Vauk, 101 S., 108 g: Die Vögel Helgolands, Parey 1972) ist die neuste Helgoländer Avifauna mit 2272 g ein absolutes Schwergewicht. Darin verbirgt sich die Forschungs- und Beobachtungsleistung von 4-5 Generationen und der technische-wissenschaftliche Leistungsstand des angehenden 21. Jahrhunderts. Schon das Inhaltsverzeichnis spricht für sich: Lebensräume(16 S.), Geschichte der Vogelforschung auf Helgoland (11 S.), Brutvögel (17 S.), Vogelzug (21 S.), Wintergäste(10 S.), Seltenheiten (10 S.), Methoden (16 S.), Artbearbeitungen (463 S.), Gefangenschaftsflüchtlinge (12 S.), Abgelehnte Beobachtungen (14 S.), Helgoländische Vogelnamen (4 S.), Literatur (24 S.), Register(14 S., wissensch, englische, deutsche Artnamen, leider kein Sachregister). Schon vom Umfang her gesehen, stehen die Arten im Vordergrund, in Anpassung an den Zeitgeist der Laien kommen hinzu die Seltenheiten mit einem Kontra = Ablehnungen.

Die langjährigen Erfahrungen der Hauptbearbeiter finden ihren komprimierten Niederschlag in den Artenteilen. Zwei Beispiele mögen das Prinzip verdeutlichen: a) Rohammer (S. 552-553). Deutscher, wissensch., englischer Name. Typisierung als häufiger Durchzügler. Unterart(1). Zug und Rast. Ringfundkarte: 1523 Beringungen auf Helgoland, davon 9 Fernfunde, 5 Fremdberingte Funde. 1 Photo: Balgpräparat. Jahres-Zugdiagramm 1989-2008 aus 7731 Fängen. Habitat, Bestandsentwicklung. Summary für englischsprachige Leser (engl. Texte konsequent auch unter Karten, Photos, Diagrammen. b) Trottellumme (S. 270-275): Sehr häufiger Wintergast und Brutvogel. Unterart(ausnahmsweise 2). Brut: Hoher konstanter Brutbestand seit den 1980er Jahren. Ausführliche Brutbiologie. Ringfundkarte: 8696 Beringungen, 653 Fernfunde, 18 fremdberingte Vögel. Nahrung. 1 Flugphoto. 1 Photo vom Lummensprung. Zug. Rast. Verluste.Todesursachen zwischen 1909 bis 2008. Literatur.

Bei zahlreichen Arten (s. Wasservogel, Enten, Gänse, Hochseevogel, Limikolen) fehlen Beringungsergebnisse. Viele Vögel können nicht beringt werden, weil nicht fangbar. Fang und Markierung beschränken sich vorwiegend auf den Fang von Singvögeln im Fanggarten („Helgoland Reuse), während die Brutkolonien am Roten Felsen bis auf Trottellumme und Dreizehenmöwe verschont bleiben oder durch Untersuchungen auf der Düne (Silbermöwe, Heringsmöwe, Lachmöwe?) ergänzt bleiben.(vgl. Baßstöpel - 36, Tordalk – Beringungen, Dreizehenmöwe – 786 Beringungen).

Breiteren Raum nimmt die Darstellung des Vogelzugs ein, mit den Unterabschnitten Herkunft der Helgoländer Zugvögel, jahreszeitliche Verteilung, Gänse, Schwimmenten, arktische Watvogelarten, Sturm- und Lachmöwen, Langstreckenzieher, Kurz- und Mittelstreckenzieher, Nordatlantische Oszillation, tageszeitliche Verteilung des Vogelzuges, nächtlicher Massenzug, Vogelzug und Wetter, Höhe des Vogelzuges, das Helgoländer Seegebiet als Durchzugsraum, langjährige Veränderungen von Fangzahlen, rasten oder weiterziehen.

Der Methodenteil ist ausführlich, beschränkt sich aber auf die Standard-Beobachtungsverfahren, legt Wert auf statistische Bewertungen, geht ein auf Farbberingungen an Möwen- ohne andere Arten wie Steinschmätzer, Meerstrandläufer (später im Artenteil), , nur knapp auf andere Methoden der Kennzeichnung (automatische Registrierung der nächtlichen Zugrufe, temporäre Radargeräte), nicht aber Datenlogger, (Satelliten)-Telemetrie etc., GPS etc..)

Nach erstem Besuch der noch schwer verwüsteten Insel (1952), einer Ferienvertretung für Dr. Vauk im Herbst 1958 und zahlreichen privaten und studentischen Exkursionen bis in die jüngste Zeit habe ich mich (Ref.) mit Freude bei Dierschkes und Hüppops festgelesen und viel spannendes Neues erfahren.

Wer immer jetzt nach Helgoland zur Vogelbeobachtung reist, muß in Mußstunden das neue Vogelbuch zur Hand nehmen. Im Gelände ist es zu schwer, Die gebotene Informationsfülle ist einem vorbildlichen, von den derzeit besten Kennern übersichtlich redigierten und schön illustrierten (verschlüsselten) Opus komprimiert. Sehr empfehlenswert.

FRITZ (Hrsg.)(2011): Die Schildkröten Europas. Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung. Sonderausgabe aus dem Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Teil 1, 595 S.,24 Tab., 95 sw-Abb. Teil 2, 456 S., 85 sw-Abb., dazu 14 großformatige Farbphotos. Gebunden 15 x 23.5 x 6.5 cm. 1,76 kg. ISBN 978-3-89104-761-3: AULA : Wiebelsheim; 99,90 .

Dieses pompöse Handbuch gehört in die Hand von Spezialisten und auf jeden Fall in alle größeren städtischen (naturwissenschaftlichen) Büchereien als Hintergrund-Unterlage für Schüler, Lehrer und Studenten, als Informationsbasis für die zahlreichen Schildkrötenliebhaber und -züchter im Lande (s. Internet). Während Schildkröten in unserer heimischen Fauna nur als Raritäten in Erscheinung treten, gelangen freigelassene Tiere als Souvenir

exotischer Touristenreisen ausgesetzt auch zunehmend an heimische Gewässer (s. Griechische Landschildkröte, Schmuck-, Zierschildkröten, die aggressiven und gefährlichen Schnapp-Schildkröten). Der Informationsreichtum des weltweit agierenden Handbuches unter Einschluß selbst der ausgestorbenen fossilen Formen mag ersichtlich werden aus der Beschreibung der einheimischen Europäischen Sumpfschildkröte (Teil 1, S. 343-515)(Bearbeiter U. Fritz.). Die Bearbeitungen folgen einem bestimmten Schema mit den Unterkapiteln Diagnose, Vorbemerkung, Beschreibung (nach Maßen, äußeren Merkmalen, Schädel, Postcranialskelett, Muskulatur, sonstiger visceraler Anatomie, Blutmerkmalen, Karyotop), Verbreitung, Nahrung, Fortpflanzung, Inkubationsdauer und Schlupf, Populationsdynamik, Geschlechtsverhältnis, Altersstruktur, Altersrekorde – bis 120 Jahre, Prädatoren, Jugendentwicklung, Verhalten, 26 Literatur. Bei der Verbreitung kommt als einziger Autor zum Thema Schildkröten aus dieser Zeitschrift H. Kumerloewe 1956 in der Weigold-Festschrift (Jahrgang 9) auf S. 195-202 zu Wort („Sumpfschildkröten, *Emys orbicularis* (Linnaeus 1758), im Umkreis von Osnabrück (mit Hinweisen auf ganz Niedersachsen)“ zu Wort. Ein kompetenter landeskundlicher Ansprechpartner wäre heute aus dem NLWK(vormals NLO) R. Podlousky.

RICHARZ, K. (2012): Fledermäuse in ihren Lebensräumen. Erkennen und Bestimmen alle Arten Europas. Geb., 134 S., 61 farbige Abb., 1 Tab., 21 sw-Abb.(Skizzen, Zeichnungen), 42 Verbreitungskarten. 1. Aufl. ISBN 978-3-494-01516-3. Quelle & Meyer. 16,95 €.

Das Büchlein komprimiert die wichtigsten Daten über alle 52 europäischen Arten aus fünf Familien. Im Einzelfall: s. Zwergfledermaus (S. 83-84) folgt auf den wissenschaftl. Namen die englische Namensgebung (Common pipistrelle) und die französische Pipistrelle commune. Es schließen sich an ein Kästchen „Ortungslaute“, die Beschreibung der morphologischen Merkmale, die Unterkapitel Verbreitung, Lebensweise, Wanderungen, eine sechstel Seite Verbreitungskarte. Die nicht einfache Bestimmung wird üblicherweise mit den Fledermausdetektoren, speziellen Empfangsgeräten der Ultraschallsignale vorgenommen. Profi können mit den nötigen, vorgeschriebenen Genehmigungen der Naturschutzbehörden die Tiere mit Netzen fangen, in Höhlen/Quartieren per Hand greifen und beringen. Wer Fledermäuse in seinem Umfeld fliegen sieht oder sogar oder aus der Nähe beobachten kann, sollte unbedingt zu diesem hilfreichen, praktischen Bestimmungsbuch greifen. Der in Umweltschutzverbänden so beliebte Fledermausdetektor ist kein Allzweckmittel zur Bestimmung. Die Rechtsvorschriften haben ihren Wert, sind aber für Laien kaum verständlich und nicht überschaubar. Ein Hinweis auf Infektionsrisiken durch beißende Fledermäuse fehlt.

WESTPHAL, U. (2012): Die wichtigsten Vogeltipps. Audio-CD 147.191 inkl. 32 seitiges Begleitheft. ISBN 978-3-938147-19-1. 14,95 €. Edition AMPLE - www.tierstimmen.de.

Der Audio-cd sind in einer Hörzeit von maximal 76 Minuten zahlreiche Vogelgesänge (manche auch geschickt imitiert) und gesprochene Anregungen zu Nistkästen, Winterfütterung, verlassenen Jungvögeln, vogelfreundlicher Gartengestaltung, Vogelschutzgehölzen, Futtersträuchern, elementarem Vogelschutz und Fachwissen wie Vogelzug zu entnehmen. Zum Nachlesen steht zusätzlich ein kleines 32-seitiges Begleitheft bereit. Geeignet für Einsteiger, wißbegierige Kinder. Bei einer Neubearbeitung sollte der Autor einmal Spezialisten eines Vogelforschungsinstitutes (Vogelwarten) zu Rate ziehen. Ergebnisse über phänomenale Zugleistungen von Baumfalken aus Brandenburg (per Nonstop über weite Teile Afrikas zu den Winterquartieren in Südafrika) oder Steinschmätzern aus Alaska quer durch Asien, Arabien nach Ostafrika-Südafrika wären besser geeignet als die abgegriffenen Beispiele Küstenseeschwalbe, Indische Streifengans. Das erfährt man aber schnell nur bei Besuch von Fachkongressen (Jahrestagung der DOG 2011 in Potsdam, unlängst im März 2012 beim Treffen der deutschen Vogelberinger in Bad Blankenburg, Thüringen). Die vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen für die in Städten verschwindenden Haussperlinge (Nistkästen, Sträucher, Brutverstecke) sind zu ergänzen durch Hinweise auf Futter (ganzzährige Vogelfütterungen).

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 31-32](#)